

Die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft

Nachdem am 28. Januar 2020 der allererste Fall einer Covid-Infektion in Bayern bekannt wurde, kam es Mitte Februar dann auch zu den ersten Fällen in Nordrhein-Westfalen. Bei einer Karnevalsfeier in dem kleinen Ort Gangelt bei Heinsberg kam es zu den ersten Ansteckungen, die sich in den folgenden Wochen rasant ausbreiteten.

Ende des Monats entschied ein örtlicher Krisenstab die sofortige Schließung aller Schulen, Kindergärten und Tagespflegeeinrichtungen. Für Ärzte sowie für Betreuungs- und Pflegepersonal wurde eine spezielle Notbetreuung für deren Kinder eingerichtet, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Infrastruktur sicherzustellen.

Nachdem die bundesweiten Infektionszahlen anstiegen verhängte die Bundesregierung einen bundesweiten Lockdown, der am 22. März in Kraft trat. Es handelte sich dabei nicht um eine Ausgangssperre, dennoch war dies mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Raum verbunden, wie dem Gebot des Abstandhalten und dem Appell einer eher freiwilligen Kontaktreduzierung.

Außerdem wurden Schulen und Kindertagesstätten geschlossen und die Arbeitgeber wurden aufgefordert ihre Angestellten, wo immer das möglich war, ins Homeoffice zu schicken. Restaurants und Friseure mussten schließen, kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste wurden untersagt.

Nach 7 Wochen, am 4.5.2020, gab es dann die ersten Lockerungen, nachdem am 29. April das Tragen von Masken für den Aufenthalt in Geschäften und im öffentlichen Nahverkehr, also Bus und Bahn beschlossen worden war. Die sogenannten AHA-Regeln (Abstand, Händewaschen, „Alltagsmaske“ tragen) gelten weiterhin. Friseure, Schulen und Kindergärten öffneten wieder, eine Woche später auch die Gastronomie unter Einhaltung der verordneten Hygienevorschriften.

Der Sommer 2020 verlief dann in Deutschland ohne steigende Infektionszahlen. Ab Herbst stiegen die Zahlen dann aber wieder soweit an, dass am 2. November der sogenannte „Lockdown Light“ beschlossen wurde, mit dem Ziel, die Infektionszahlen bis Weihnachten deutlich zu verringern, was jedoch nicht gelang. Am 13. Dezember gab die Bundesregierung dann weitere Maßnahmen bekannt.

Private Zusammenkünfte wurden auf zwei Haushalte mit maximal fünf Personen beschränkt, der Einzelhandel und die Gastronomie mussten wieder schließen, Schulen und Kitas blieben geöffnet. Zu Weihnachten wurden diese Maßnahmen leicht gelockert, um Feiern im kleinen Kreis zu ermöglichen.

Anfang 2021 gab die Bundesregierung dann den sogenannten „harten Lockdown“ bekannt, der bis zum 1.2. verlängert wurde. In Supermärkten, in Behörden und Arztpraxen sowie im öffentlichen Personenverkehr durften nun nur noch FFP2-Masken oder medizinische Masken getragen werden; Schulen und Kitas wurden wieder geschlossen und die Angestellten gingen wieder ins Home Office. Die Bundesregierung appellierte an die Bevölkerung auf nicht notwendige Reisen zu verzichten. In jedem Fall mussten Reisende bis 48 Stunden nach Ankunft einen negativen Corona-Test vorweisen.

Vom 23.4. bis zum 30.6. trat die sogenannte „Bundesnotbremse“ in Kraft. Das bedeutet, dass an den Orten, an denen die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen über 100 liegt, strengere Kontaktbeschränkungen bis hin zu Ausgangssperren von 22 bis 5 Uhr morgens gelten. Seit dem 23. August gilt bundesweit die 3-G-Regel: geimpft, (negativ) getestet, genesen. Dies gilt für den Besuch von Kinos, Restaurants, beim Friseur, für Sportstätten, kulturelle Veranstaltungen, in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Ausgenommen von dieser Regel sind Schülerinnen und Schüler, die in den Schulen regelmäßig getestet werden sowie kleine Kinder. Weiterhin bleibt für alle beim Einkauf und in öffentlichen Verkehrsmitteln die Abstands- und Maskenpflicht bestehen.

All diese Maßnahmen hatten natürlich Auswirkungen auf das tägliche Leben in Deutschland.

An negativen Auswirkungen sei hier zunächst erwähnt, dass diese Situation zu einem erhöhten Stress bei den Familien geführt hat. Eltern, besonders die Frauen, die in Deutschland oft in Teilzeit arbeiten, kamen mit ihrer Kraft an ihre Grenzen bei gleichzeitiger Hausarbeit, Home Office, Homeschooling und der Betreuung von Kleinkindern. Langfristig gesehen ist nicht auszuschließen, dass dies zu einem Rückfall in überholte Rollenmuster führen kann. Kinder und Jugendlichen leiden besonders unter den Kontaktbeschränkungen. Besonders Kinder aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien drohen, den Anschluss zu verlieren, da sie oft nicht über die technischen Notwendigkeiten für Homeschooling und sehr oft auch nicht über die nötigen Rückzugsmöglichkeiten verfügen, um in Ruhe lernen zu können, da sie oft in beengten Wohnverhältnissen leben. Die psychischen und physischen Folgen bei Kindern und Jugendlichen sind zur Zeit noch nicht absehbar.

Auch die Gefahr eines Anstiegs von häuslicher Gewalt, der durch die verordneten Kontaktbeschränkungen eher unbeobachtet bleibt, ist nicht zu unterschätzen.

Ebenfalls stark betroffen von den notwendigen Kontaktbeschränkungen und Abstandsgeboten waren und sind vor allem auch älteren und kranken Menschen. Um gerade diese Gruppe besser schützen zu können durften keine Besuche in Pflegeheimen stattfinden, später nur unter sehr strengen Vorgaben. Viele alte und kranke Menschen mussten alleine sterben, ohne dass ihre Familien ihnen beistehen konnten.

Der nicht systemrelevante Einzelhandel, also Bekleidungs- und Schuhgeschäfte, aber auch andere, ist vielfach in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. Viele dieser Geschäfte hatten ihre Geschäftstätigkeit nicht oder noch nicht um die Möglichkeiten des Online-Handels erweitert und müssen nun um ihre berufliche Existenz fürchten.

Nachdem ein Großteil der Bevölkerung die verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mitgetragen haben, hat sich, nach mehreren Anpassungen und Verschärfungen dieser Maßnahmen die Stimmung im Land verändert. Viele Menschen finden die Maßnahmen teilweise widersprüchlich und nicht nachvollziehbar, andere wiederum wittern Verschwörungen und fürchten um ihre persönliche Freiheit. Bedenklich ist, dass neben harmlosen und besorgten Impfskeptikern auch militante Impfgegner und Vertreter der demokratiefeindlich eingestellten Querdenker-Bewegung gemeinsam demonstrieren. Diese Bewegung spaltet die Gesellschaft und muss als gesellschaftliches Thema unbedingt von der Politik ernst genommen werden.

Natürlich gab es auch positive Auswirkungen. Zum Beispiel wird – je nach persönlicher Situation – das Homeoffice auch als positiv erlebt. Eltern berichten, dass ihre Kinder nun selbstständiger lernen und in den Städten hat man bessere Luftwerte gemessen, weil weniger Menschen mit dem Auto gefahren sind.

Besonders beeindruckend ist jedoch der soziale, generationsübergreifende Zusammenhalt in der Gesellschaft. Es bildeten sich Nachbarschaftsinitiativen, junge Menschen sind fz. B. für ältere, die lieber zu Hause geblieben sind, einkaufen gegangen.

Durch die verordneten Kontaktbeschränkungen kam es zu einer Rückbesinnung auf Familie und zu Hause. Viele Menschen haben die Zeit zu Hause produktiv genutzt und haben renoviert oder im Garten Gemüsebeete angelegt.

Deutschland ist kreativ geworden, Gerade weil kulturelle Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, hat man neue Formen der Unterhaltung gefunden, wie z. B. Online-Konzerte und – Theater, Online-Weiterbildung etc. Sogar Gottesdienste fanden online statt.

Online allein wird in Zukunft auch nicht die Lösung für alles sein. In dieser besonderen Situation hat es aber erst mal Veranstaltungen und damit auch Kontakte möglich gemacht, die sonst nicht möglich gewesen wären.

Und...es ist ein neues Bewusstsein bzw. neue Anerkennung für die systemrelevanten Berufe entstanden. Wir erinnern uns, dass eine Zeit lang, jeden Abend in verschiedenen Ländern Europas für das Krankenhaus-personal applaudiert wurde, was eine sehr schöne Geste war. Dabei darf es aber nicht bleiben. Diese neue Anerkennung muss langfristig dann auch einer gerechteren Bezahlung führen.

Da noch niemand vorhersehen kann, wie lange diese Pandemie noch dauern und welche Folgen sie langfristig haben wird, ist es schwierig, ein Fazit zu ziehen.

Festhalten kann man aber zu diesem Zeitpunkt, dass diese Pandemie die Schwachstellen, die in unserer Gesellschaft bereits bestanden haben, noch einmal verstärkt und sichtbarer gemacht hat.

Da eine Pandemie ein globales Ereignis ist, können wir diese auch nur gemeinsam überwinden. Diese Krise bietet uns die Chance auf einen Neuanfang, darauf unsere Zukunft, jenseits unserer nationalen Grenzen, gemeinsam neu zu gestalten.

Pandemie Covid 19 a dopad na společnost

28. ledna 2020 byl oznámen první případ covidové infekce v Bavorsku. V polovině února se objevily první případy v Porýní - Westfálsku. Nákaza se v menší míře objevila po karnevalu v malé obci Gangelt u Heinsbergu, v dalších týdnech se ale razantně rozšířila.

Koncem měsíce rozhodl jeden místní krizový štáb zavřít s okamžitou platností všechny školy, školky a stacionáře. Pro lékaře a rovněž pro ošetřující personál a pečovatele bylo zřízena okamžitě nouzová zařízení na opatrování jejich dětí, aby se zajistila veřejná infrastruktura.

Když v celém Německu vzrostly počty nakažených infekcí, vyhlásila vláda pro celé Německo lockdown, který vstoupil v platnost 22.března. Nejednalo se přitom jen o zákaz vycházení, přesto tu byla četná omezení ve veřejném prostoru, jako příkaz dodržování odstupu. Spíše se apelovalo na lidi, aby se dobrovolně vyhýbali vzájemným kontaktům.

Kromě toho byly uzavřeny školy, celodenní školky a zaměstnavatelé byli vyzváni, aby, pokud to bylo možné, převedli zaměstnance na home office, restaurace, kadeřnictví musely uzavřít provozovny, byly zakázány kulturní akce i bohoslužby.

Po 7 týdnech, 4.5.2020, nastalo první uvolnění, když 29. dubna bylo rozhodnuto o povinném nošení roušek při pobytu v obchodech, v městské a příměstské hromadné dopravě, tedy v autobusech, vlacích. Tzv. AHA- česky RRR pravidla (roušky, rozestupy ruce /mytí/) platí i nadále. Kadeřníci, školy a školky

se opět otevřely a o týden později byla otevřena při dodržování nařízené hygieny i gastronomická zařízení.

Léto 2020 proběhlo v Německu bez nárůstu covidových počtů. Od podzimu stoupaly počty zase natolik, že byl vyhlášen 2. listopadu tzv. „lockdown light“ s cílem snížit výrazně počty do Vánoc, což se však nepodařilo. 13. prosince vláda oznámila další opatření.

Soukromá setkání byla omezena na počet dvou domácností s maximálně pěti osobami, maloobchod a gastronomie musely uzavřít provozovny, školy a školky zůstaly otevřené. O Vánocích byla tato opatření lehce zmírněna, aby lidé mohli v menším počtu oslavovat.

Počátkem roku 2021 oznámila vláda tzv. „tvrdý lockdown“, který byl prodloužen do 1.2.

V supermarketech, na úřadech a v lékařských ordinacích, ve veřejné dopravě se směly osoby pohybovat jen s respirátory FFP2 nebo s lékařskými respirátory. Školy a školky byly opět uzavřeny, zaměstnanci přešli opět na home office. Německá vláda apelovala na obyvatele, aby si odřekli zbytečné cestování. V každém případě museli turisté do 48 hodin po návratu předložit negativní anticovidový test.

Od 23.4. do 30.6. vstoupila v platnost tzv. německá záchranná brzda. To znamená, že v místech, kde se sedmidenní incidence pohybuje po třech za sebou jdoucích dnech nad 100, platí přísnější omezení kontaktů až po zákaz vycházení od 22 do 5 hodin ráno. Od 23. srpna platí po celém Německu pravidlo 3-G : /geimpft, (negativ) getestet, genesen/ to znamená očkovaný, testovaný negativně, uzdravený/. To platí jen pro návštěvu kin, restaurací, u kadeřníka, pro sportoviště, kulturní akce, pro nemocnice a domovy s pečovatelskou službou. Z tohoto pravidla jsou vyňati žáci, kteří jsou pravidelně testováni ve školách a malé předškolní děti. Nadále platí pro všechny povinnost nošení roušek při nákupu a ve veřejných dopravních prostředcích.

Všechna tato opatření měla přirozeně následky pro běžný život v Německu.

Z negativních následků zde zmiňme, že tato situace vedla ke zvýšení stresu v rodinách. Rodiče, zvláště ženy, které pracují v Německu na zkrácený úvazek, se dostávaly na hranici svých sil při souběhu domácí práce, home office, výuky online a hlídání malých dětí. Dlouhodobě nelze vyloučit, že toto může vést zpět k překonanému rozdělení rolí. Děti a mladiství trpí především omezením kontaktů. Obzvláště dětem ze sociálně slabých rodin v nevzdělavatelných rodinách hrozí vyčlenění, protože nedisponují technickým vybavením pro online-výuku, často nemají soukromí, kam by se stáhly, aby se mohly v klidu učit, protože ve stísněných podmínkách mají v bytě nedostatek místa. Dnes lze dnes jen stěží odhadnout psychické i fyzické následky u dětí a mladistvých.

Nelze podceňovat ani nárůst domácího násilí, které kvůli nařízenému omezování kontaktů leckdy zůstává spíš ve skrytu.

Nutným omezením kontaktů a příkazem dodržovat odstup jsou silně postiženi také starší a nemocní lidé. Kvůli ochraně této skupiny nebyly povoleny návštěvy v domech s pečovatelskou službou, později byly povoleny jen za přísných podmínek. Mnoho starých a nemocných lidí muselo umírat v opuštění, aniž by jim mohly jejich rodiny jakkoliv pomoci.

Systémově relevantní maloobchod, prodejny s oblečením a obuví, ale i jiné, se dostávaly do několikerých problémů. Mnohé obchody (ještě) nerozšířily svou obchodní činnost o prodej přes internet a nyní se obávají o svou budoucnost.

Velká část obyvatelstva přijala nařízená opatření k zastavení pandemie. Lidé se přizpůsobovali neustále zotřívání opatření, což změnilo náladu ve společnosti. Mnozí tvrdí, že opatření jsou částečně protichůdná a nepochopitelná. Jiní zase větrí spiknutí a bojí se, že přijdou o osobní svobodu. Je na pováženou, že nezávadní ustaraní skeptici, kteří odmítají očkování, demonstrují společně s militantními odpírači očkování, kteří si říkají Querdenker, což jsou protiproudoví potíživí příslušníci hnutí, tzv. Querdenker-Bewegung, které je demokracii nepřátelské. Toto hnutí rozděluje společnost a politické kruhy by je měly brát jako společenské téma bezpodmínečně vážně.

Samozřejmě jsou i pozitivní následky. Například, a to vždy podle osobní situace, se lidé dívají na home office pozitivně. Rodiče vypráví, jak se jejich děti učí samostatněji, ve městech byla naměřena lepší kvalita vzduchu, protože lidé jezdili méně auty.

Obzvláště působivá však byla sociální soudržnost ve společnosti napříč generacemi. Vznikaly sousedské iniciativy. Mladí chodili například nakupovat starým, kteří se raději zdržovali doma.

Nařízené omezení kontaktů vedlo k tomu, že lidé si zase vzpomněli, co znamená rodina a domov. Mnozí čas doma využili kreativně, renovovali domy, zakládali v zahradách záhony atd.

Německo bylo naráz kreativní. Právě proto, že se nesměly konat kulturní akce, objevovali lidé nové formy zábavy - online-koncerty a online-divadelní představení, online-další vzdělávání atd. Dokonce bohoslužby byly přenášeny po internetu.

Online ovšem nebude ani v budoucnu řešením pro všechno. V této prazvláštní situaci ale internet umožnil akce a zprostředkoval tím kontakty, které by jinak nebyly možné.

A ...vzniklo nové povědomí, resp. nový respekt k systémově relevantním povoláním. Vzpomínáme si, jak po určitou dobu každý večer v různých zemích Evropy lidé tleskali nemocničnímu personálu, což bylo krásné gesto. U něj ale nemůžeme zůstat. Uznání musí být dlouhodobé a musí také vést ke spravedlivější odměně.

Protože nikdo nemůže dopředu říci, jak dlouho pandemie ještě potrvá a jaké následky bude mít dlouhodobě, je těžké učinit nějaký závěr.

Můžeme ale na tomto místě poznamenat, že pandemie ještě zesílila a zviditelnila slabá místa, která už v naší společnosti existovala.

Protože je pandemie globální jev, můžeme ji překonat jen společně. Tato krize nám dává šanci k novému začátku, kdy můžeme společně začít tvořit společnou budoucnost s přesahem za naše národní hranice.

Miriam Catulo

9/2021